

---

## HEKS Bangladesch Programm

### Projekt Nr. 610.306 UBINIG-BeezBistar – Food Sovereignty

Besuch von Shameema Akhter Shimul und Pieder A. Casura, 16. September, 2010

---

#### **Ort, Ziele des Besuchs und Projekthintergrund:**

Der Besuch galt dem UBINIG/BeezBistar Zentrum in der Küstenregion von Chakoria, 60 Kilometer nördlich von Cox Bazar, im Süd-Ost-Zipfel von Bangladesch.

Zweck des Besuchs: Erlangen genauer und vertiefter Kenntnisse über das Mangroven Aufforstung Projekt, eine Komponente innerhalb des Food Sovereignty Programms, und die fotografische Dokumentation des Projekts.

Brot für Alle hatte erste Intervention ermöglicht. Seit Juli 2010 unterstützt der Kaufmännische Lehrmittelverlag (KLV), Mörschwil das Projekt, indem er für jedes verkaufte Buch CHF 1.00 an HEKS überweist.

Das Projekt hat für HEKS einen Stellenwert, weil

- es eines der wenigen eindeutig identifizierbaren HEKS-Projekte mit klarem „Climate Change“ Charakter ist.
- HEKS von potentiellen Spenderinnen und Spendern vermehrt für „Klima Projekte“ angefragt wird.

Die Berichterstattung über dieses Teilprojekt von UBINIG/BeezBistar erfolgt gemäss Vereinbarung innerhalb der Gesamtberichterstattung aber mit narrativ und finanziell erkennbarer Abgrenzung.

Im „handeln“, Ausgabe April 2010, Seiten 16 und 17, ist das Projekt im Zusammenhang mit der Abholzung von Mangroven zum Anlegen von Garnelen-Zucht-Becken beschrieben worden. Der weitere Verlauf jener Geschichte wird weiter unten beschrieben.

#### **Ablauf des Besuchs:**

- Morgen und Nachmittag: Besichtigung der Mangroven-Pflanzungen
- Abend: Besprechung mit UBINIG/BeezBistar

#### **1. Projektbesuch:**

Die Aufforstung findet im Flussdelta des Flusses Matamohuri statt. Am Ende des Schottersträsschens angelangt, beginnt das Balancieren zu Fuss auf den zirka dreissig Zentimeter breiten Dämmen, die Fischzucht-Teiche, Garnelen-Zucht-Teiche und Salzgewinnungs-Becken voneinander trennen. Am Ende des Dammes und bei Erreichen des Flussarmes, erfolgt der Abstieg vom Damm in den glitschigen Schlick, in den man Schritt für Schritt knöchel- bis knietief einsinkt. Hier treffen Ebbe und Flut auf die ersten spärlichen Landmassen und es ist hier, wo Mangroven-Wälder bei Fluten und Wirbelstürmen schützen, Leben retten und gleichzeitig die grosse Bio-Diversität und den Fischreichtum lokaler Arten garantieren.

UBINIG/BeezBistar betreibt zwei Arten von Setzlings-Aufzuchten:

- Mit Zäunen im Schlick abgegrenzte Baumschulen, wo die Mangroven-Setzlinge dicht an dicht Wurzeln fassen und bis zur Auspflanzzeit wachsen.
- Im Schutz bestehender, alter Mangrovenbestände, wo die Setzlinge Wurzeln fassen, wachsen und erstarben. Diese Setzlinge sind nicht eingezäunt und relativ schwer zugänglich.

Die Männer – es sind ausschliesslich Männer, welche die mühsame und nicht ungefährliche Auspflanzung vornehmen –, sammeln einen Arm voll Jungpflanzen in der Baumschule oder unter den alten Mangroven, waten und stapfen damit an den Rand des Wassers und versetzen die Mangroven indem sie diese in vorgegebenen Abständen in die Löcher ihrer Fussstapfen einpflanzen. Wie ich selber erprobte, verlangt

das Pflanzen auf dem unstillen Untergrund hohe Aufmerksamkeit und einiges an Balance. In der laufenden zweijährigen Projektphase ist die Pflanzung von 105'000 Mangroven auf 30 Hektaren Küstenstreifen-Land vorgesehen.

Am ersten der besuchten Orte transferierten drei Männer Jungpflanzen von einer umfriedeten Baumschule an den vorgesehenen Pflanzort. Gut sind die verschiedenen Phasen der Pflanzungen zu erkennen: Die Jungpflanzen von 2010, jene von 2008 und 2009 und jene, die aus den 90er Jahren stammen. Gemeinsam bilden die drei verschiedenen Generationen von Mangroven den Schutzgürtel und verstärken diesen.

Mit einem Fischerboot tuckerten wir später dem Küstenstreifen entlang, der durch das Projekt aufgeforstet wird. Die abgeholzten Lücken, entstanden durch illegale Rodungen für Salzgewinnung, Fisch- und Garnelenzucht sind klar ersichtlich. Ebenso die noch vorhandenen alten, dichten und starken Mangroven, teils von UBINIG/BeezBistar in den 90er Jahren innerhalb eines ersten Projektes gepflanzten Bestände. In einem der letzteren gingen wir vor Anker und über Bord, um die Jungpflanzen-Aufzucht im Schutz der alten Mangroven zu besichtigen.

Auch hier waren fünf Männer beschäftigt, Jungpflanzen behutsam aus dem Schlick zu „ernten“ und in einem den alten Pflanzen vorgelagerten Streifen neu einzusetzen. Vier der fünf sind Freiwillige und Mitglieder des „Committee for the Protection of Mangroves“, siehe unten.

Die Interviews mit den Pflanzern zeugten von deren hohem Sachverstand als Bauern-Fischer und Überlebende der schlimmsten Wirbelsturmkatastrophe die Bangladesch 1991 heimsuchte sowie jener weniger zerstörender Stürme in den Jahren seither. Tojumuddin und Jahangir Alam Vandari, zwei der Anführer, erklärten genau, wie die Mangroven ihr Leben schützen und wie sie Dank der Mangroven wieder einen reicheren Fischfang der einheimischen kleinen bis mittleren Fischarten erwarten.

## 2. Besprechung

### Teilnehmende:

- Jahangir Alam Joni, landwirtschaftlicher, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Direktionsmitglied von UBINIG/BeezBistar;
- Ummi Kulsum Rawshaw Ara, respektive „Pakhi“, Feldmitarbeiterin Food Sovereignty und Monitoring des Mangroven Projekts;
- Mahbul Alam, Feldmitarbeiter Food Sovereignty und Monitoring des Mangroven Projekts.
- Shimul und Pieder

### Grösste Probleme:

- Seit UBINIG/BeezBistar Wiederaufforstung von Mangroven betreibt ist die Überlebensrate der ausgepflanzten Setzlinge von 50 Prozent auf 60 bis 70 Prozent gestiegen. Die restlichen Pflanzen werden von den Gezeiten oder besonderen Flutverhältnissen weg gespült. Eine hundertprozentige Erfolgsrate ist nicht erzielbar, da die Strömungen zu unwägbar und unberechenbar sind. Setzlinge mit stärkeren und tieferen Wurzeln wären eine Antwort, doch diese zu züchten oder extern zu kaufen ist bisher nicht gelungen. UBINIG/BeezBistar sucht weiter nach Optimierungsmöglichkeiten, doch darf sich der Überlebens-Erfolg auch so sehen lassen und die bestehenden Bestände aus den 90er Jahren sind Zeugnis vom Erfolg des Ansatzes.
- Da die Anwohner in den insgesamt sieben Auspflanzgebieten zum Grossteil mausarm sind, gehen sie oft nachts illegal mit Hand-Netzen fischen und zerstören dabei ungewollt die frisch ausgepflanzten Mangroven-Setzlinge. Dorf-Meetings an denen die Mitarbeitende von UBINIG/BeezBistar und Mangroven-Pflanzer den Sinn der Pflanzungen (= Disaster-Prevention) und den Mehrwert (= Bio-Diversität) erklärten, haben gute Erfolge gezeitigt und die Zerstörungen vermindert. Wir trafen auf einen Fischer, der uns erklärte: „Wenn die Mangroven gewachsen sind, werde ich mehr Fische fangen! Ich habe dies auch bei anderen Mangrovenwäldern so erlebt.“

- Im Projekt sind fünf Bauern/Fischer aus den sieben Pflanz-Gebieten teilzeitlich angestellt: Vier „Community Worker“ als Pflanzler und eine Frau – Momotaz – als deren „Community Supervisor“. Momotaz – die wir nur kurz im Feld antrafen, da sie am nächsten Tag Geburtstermin für ihr zweites Kind hatte! – erhält eine Entschädigung von BDT 7'000 (CHF 100.00) pro Monat, die Männer eine solche von BDT 2'000 (CHF 29.00). Die vier Männer sind gleichzeitig Wächter und Beschützer der Pflanzungen, da sie mit ihren Familien hart am Wasser wohnen. Im Gespräch mit den Männern kam der Stolz auf ihre wichtige Aufgabe zum Ausdruck.
- Ein Komitee aus neun Freiwilligen, das „Committee for the Protection of Mangroves“, zusammengesetzt aus Mitgliedern der sieben Pflanzgebiete, ist für den Dialog mit der Bevölkerung und den Behörden zuständig. Das Komitee ist sehr schlagkräftig:
  - Erst kürzlich hat ein Garnelen-Züchter – reich, verbandelt mit Politik und Polizei – ohne Erlaubnis oder Absprachen hart ausserhalb eines durch UBINIG/BeezBistar neu gepflanzten Mangroven-Streifen damit begonnen, Dämme für die Ausdehnung seiner Garnelen-Zucht zu bauen. Diese Dämme hätten den Tod der Mangroven-Setzlinge bedeutet, da die Ebbe und Flut dadurch beeinflusst worden wäre. Das Komitee wurde – mit Unterstützung und Beratung durch UBINIG/BeezBistar – bei Behörden und Polizei vorstellig und reichte Klage ein unter dem Titel: „Die Mangroven beschützen unser Leben, sie dürfen nicht zerstört werden!“ Nach einem Augenschein vor Ort und dem Dialog mit der ansässigen Bevölkerung, befahl die Polizei dem Garnelen-Züchter die Dämme wieder abzubauen, was auch geschehen ist. Ein Teil-Erfolg, doch braucht es die stetige Wachsamkeit der Zivilgesellschaft, da die Mächtigen immer wieder versuchen werden sich ohne jegliche Rücksicht zu bereichern.
  - Im Fall der im „handeln“ beschrieben wurde gab es ebenfalls eine positive Entwicklung. Assaul Kadr Sabir, der mächtige Baulöwe und Politiker-Freund, der die Mangroven abgeholzt hatte, wurde ebenfalls auf Anklage durch das Komitee zu einem Monat Gefängnis verurteilt – eine minimale Strafe, aber immerhin – die er mittlerweile abgesessen hat. Er soll seither ein wenig umgänglicher geworden sein und es laufen Verhandlungen zwischen ihm, dem Komitee und UBINIG/BeezBistar, wonach er einen Kanal in seine Garnelen-Felder graben würde, der den Austausch des Wassers und den Schutz der Mangroven wenn nicht garantieren, so doch begünstigen würde. Eigentlich müsste Sabir auch die illegalen Dämme abbauen, doch ob es je soweit kommen wird ist fraglich. Sabir ist selber aus der Gegend und die Menschen können nicht verstehen, dass ihm seine Garnelen-Zucht über den Schutz ihres Lebens geht. Auch die Schüler des Gebiets haben gegen Sabir öffentlich protestiert: Mit den Lehrern wurden sie aufgrund von Informationsanlässen von UBINIG/BeezBistar und nach Miteinbezug beim Aufbau der Baumschulen als Freiwillige, zu „Mangroven-Wächtern“ und waren entsetzt, als Sabir die alten Mangroven zerstörte. Der Schüler-Protest brachte dem Projekt grosse Sympathien ein. So war der Fall klar, als die Polizei endlich zum Einschreiten gezwungen war und es kam einer kleinen Sensation gleich, dass der mächtige Sabir – trotz seiner allseits bekannten exzellenten Beziehungen – ins Gefängnis musste. UBINIG/BeezBistar erhofft sich, dass Sabirs Fall eine Abschreckung für Mächtigen-Mangroven-Zerstörer bilden wird.

### 3. Bilder

Was in diesem Report beschrieben ist, habe ich fotografisch dokumentiert. Die Bilder werden nach deren Verarbeitung – bis spätestens Ende Oktober 2010 – an die KOM abgegeben.

Pieder A. Casura  
 Programmbeauftragter Bangladesch und Indien  
 21. September 2010